

Tagesmutter krank? Neues Vertretungsmodell für den Kreis Steinburg soll an den Start gehen

Von [Anna Krohn](#) | 08.11.2024, 05:31 Uhr



Wird eine Tagesmutter krank, entfällt die Betreuung für die fünf Kinder, die sie in einer Gruppe haben darf. Ab Januar sollen Kindertagespflegepersonen in Steinburg nun mehrere Möglichkeiten haben, dies abzuwenden. Symbolfoto: www.imago-images.de

Zum 1. Januar soll es im Kreis Steinburg eine neue Vertretungsregelung geben, die sogar drei Modelle vorsieht. Sie soll verhindern, dass Eltern, deren Kinder von Tagesmüttern betreut werden, im Regen stehen, wenn die Betreuung wegen Krankheit ausfällt. Im Jugendhilfeausschuss wurde das Konzept anstandslos abgesegnet.

Krankheitsfälle können auch Kitas vor große Probleme stellen, doch dort hat man, weil es mehrere Gruppen und Mitarbeiter gibt, zumindest etwas Manövriermasse, damit Eltern ihre Kinder nicht zu Hause behalten müssen und zur Arbeit gehen können. Doch was machen Tagesmütter oder Tagesväter? Wenn sie krank sind, müssen die fünf Kinder, die sie allein höchstens betreuen dürfen, zu Hause bleiben. Bislang gibt es im Kreis Steinburg zwar die Lösung, dass jeder Kindertagespflegeperson grundsätzlich pro Kind und betreute Stunde pauschal 30 Cent vom Kreis als Träger der freien Jugendhilfe gezahlt werden, damit sie von diesem Zuschuss bei Krankheit eine Betreuungsmöglichkeit organisieren kann – für die meisten Tagesmütter und -väter aber ist dies organisatorisch schwer umsetzbar und von dem Geld auch nicht finanzierbar. Selbst das Jugendamt des Kreises sagt, dass diese Regelung sich aus diversen Gründen „in der Praxis nicht habe bewähren“ können.



Naima Wright, Vorsitzende des Vereins Kindertagespflege Kreis Steinburg, ist mit der neuen Vertretungsregelung zufrieden. Foto: Anna Krohn

Ab Januar soll es in Steinburg losgehen: So sollen Kinder ersatzweise betreut werden

Nun aber gibt es gute Nachrichten für Tagesmütter und Eltern im Kreis Steinburg: Nach fast vier Jahren ist man bei der Frage nach einer für alle Seiten geeigneten Vertretungsregelung gemeinschaftlich einen großen Schritt weiter gekommen, um ein tragbares und gut funktionierendes Konzept umzusetzen. Einstimmig wurde die entsprechende Beschlussvorlage im Jugendhilfeausschuss am Mittwochabend (6. November) abgesegnet, ab Januar 2025 soll die Satzung zur Förderung der Kindertagespflege entsprechend geändert werden.

Das Konzept besteht sogar aus drei möglichen Modellen: Es soll einen Vertretungsstützpunkt in Itzehoe geben, der allen Kindern offensteht. Tagesmütter können sich aber auch dafür entscheiden, im Krankheitsfall eine Vertretungskraft zu beschäftigen, wofür sie monatlich einen entsprechenden Betrag vom Kreis erhalten. Und es ist möglich, dass sich fünf Kindertagespflegepersonen im „Kleeblattmodell“ zusammentun und jeweils nur maximal vier Kinder ständig betreuen, sodass sie im Krankheitsfall die vier von einer Tagesmutter betreuten Kinder auf die vier freien Betreuungsplätze verteilen können. Für den nicht belegten Vertretungsplatz würde jede dann vom Kreis einen Ausgleich bekommen.

Neue Vertretungsregelung: Fast vier Jahre intensiv an Konzept gearbeitet

Wie nun im Ausschuss die Vorsitzende Inken Carstensen-Herold (Bündnis 90/Die Grünen) hervorhob, habe das Ganze „echt schon eine lange Geschichte“. Fest stehe, dass der Kreis verpflichtet sei, in der Kindertagespflege ein Vertretungsmodell vorzuhalten. Sie freue sich, dass das 30-Cent-Übergangsmodell nun umgearbeitet wurde, gemeinsam sei in einer Arbeitsgemeinschaft unter Einbeziehung von Kreiselternvertretung, Kindestagespflegepersonen, Jugendamt, Ausschussmitgliedern und der Politik daran gearbeitet worden. Zwischenzeitlich seien zu hohe Kosten und auch offene Fragen bei der Umsetzung ein Hindernis gewesen. Auch Olaf Stahl (CDU), der mit der Vorsitzenden besonders intensiv in die Runden der AG eingebunden war, betonte noch einmal: „Es ist ein komplexes Thema, das uns wirklich jahrelang beschäftigt hat.“ Oft habe man den Kurs gewechselt, verschiedene Modelle seien angedacht gewesen, und:

„Wir waren auch schonmal bei Kosten von einer Million Euro angelangt.“

Olaf Stahl (CDU)

Mitglied des Steinburger Jugendhilfeausschusses

Nun sei man – veranschlagt werden seitens des Jugendamts für das gesamte Vertretungsmodell inklusive der drei Varianten Kosten in Höhe von jährlich zirka 505.000 Euro – bei der Hälfte der Kosten angekommen, „und ich denke, da haben wir gut gearbeitet“. Alles sei auch zeitaufwendig gewesen, weil man in keinem anderen Landkreis ein bestehendes Modell habe „abgucken oder kopieren“ können, „andere Kreise sind da auch nicht anders davor und schwer am Kämpfen“. Auch er sei froh, dass man „jetzt endlich etwas zu Papier gebracht“ habe. Stahl: „Ob das nun das Nonplusultra ist, das muss man dann sehen.“

Auf zwei Jahre befristet – und einzurichtender Stützpunkt in Itzehoe wird dauern

Das Konzept ist erst einmal auf zwei Jahre befristet, dann wird Bilanz gezogen. Und Oliver Pietrzik vom Jugendamt sagte, er denke, „mit diesem Dreiklang ein hoffentlich gutes Vertretungsmodell gefunden zu haben“. Dahinter stecke auch der Gedanke, dass man als Flächenkreis bei der Vertretung eben „ein möglichst flexibles Modell für die Kindertagespflege“ brauche. Die Tagesmütter könnten nun jeweils ein individuelles, vor Ort naheliegendes Modell anbieten – wer das aber nicht könne oder wolle, könne den Eltern die Stützpunkt-Lösung in Itzehoe anbieten. „Das alles braucht eine gewisse Vielfalt und das haben wir berücksichtigt.“ Dazu, dass eine Tagesmutter bei Krankheit eine Vertretungsperson beschäftigen kann, sagt Pietrzik: „Solch eine Person ist den Kindern als Bezugsperson bestenfalls schon bekannt, da ist dann der Bruch für die Kinder am geringsten.“

Die Einrichtung des Stützpunktes in Itzehoe aber werde dauern, eine Eröffnung gleich zum 1. Januar sei nicht realisierbar. „Er wird im Rahmen eines Modellprojekts aufgebaut, um praktische Erfahrungen sammeln zu können – und ich hoffe, dass wir damit spätestens im Frühjahr oder Mitte des Jahres starten können.“ Und klar sei auch: „Dieses Gesamtmodell wird man stetig weiterentwickeln müssen.“

Naima Wright, die Vorsitzende des Vereins Kindertagespflege Kreis Steinburg, ist mit der neuen Vertretungsregelung zufrieden. In der Ausschusssitzung bedankte sie sich bei der Verwaltung sowie Carstensen-Herold und Stahl „für die gute Zusammenarbeit“, denn:

„Wir haben ja vier Jahre daran rumgetüddelt, seit einem Jahr sehr intensiv – ich hoffe, dass es keine neverending Story wird, und dass das Kind nun auf die Welt geholt wird.“

Naima Wright

Vorsitzende des Vereins Kindertagespflege Kreis Steinburg

Kindertagespflege im Kreis Steinburg: So viel kostet das Vertretungsmodell letztlich

Da das bisherige 30-Cent-Übergangsmodell mit der neuen Vertretungsregelung enden würde und es bislang Kosten in Höhe von zirka 229.000 Euro pro Jahr mit sich gezogen hat, relativieren sich die für das neue Konzept veranschlagten Kosten von rund 505.000 Euro: Insgesamt entstehen Mehrkosten in Höhe von zirka 276.000 Euro.

Über die neue Vertretungsregelung muss nun der Kreistag am 21. November abschließend entscheiden.